



**Der Stat Worm[b]s || Reformacion: statute[m].
ordenu[n]g || Satzung die alle[n] Stette[n]: co[m]munen:
Regime[n]ten: fürste[n]=||thum: Herschafften:
Amptleüte[n]: nutzlich: furdlich: vn[d] || ...**

Knobloch, Johann

Straßburg, 1509

VD16 VD16 W 4382

VD18 VD0096124

Wie Testament letste willen vnd ander dergleychen gemechts eröffnet
vnnd verkündt sollen werden

[urn:nbn:de:hbz:466:1-98940](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-98940)

Was sol auch ein jedes testament oder letzter will in mal on vnderleßlich vnd nit in getalter zeyt oder vnderseydigen tagen gemacht werden.

It setzen vnd wöllen auch das testament aller bestendigst vnd krefftigst seyen do ein Burger oder Inwoner diser Statt Wormbs vor vnsern Räte erscheinet / vnnnd sein testament oder letzten willen in schrifft mit inserzung der Erben verfasst vnnnd offentlich verlesen thut vnd sich erkent das solichs seyn letzter will sey mit bit vnd beger versigelt vnnnd künd darüber zu geben.

It wöllen vnd setzen das dis obgeschriben vnser gemeyn Edict vnd ordnung von testamenten letzten willen / auch vbergaben vnder den lebendigen vnd vff todsfelle durch vns gemacht vnd vff gericht / vff gleiche vrsachen vnd grunden / auch vff Persone / stette / sachen / vnnnd felle / die her in nit vnderseidlich vffgetruckt weren / gezogen / erst recht vnd verstanden sollen werden.

wie Testament: Letzte will: vnd ander der gleiche gemechts eröffent vnd verkündt sollē werde. Titu. ii

In jeglicher testament sagung oder ordnung letzte willens von beweglichen oder unbeweglichen gütern dreissig güldin Reynisch / vnd darüber betreffend / der so vil an werdt sol in zweyen monaten nach dem vnnnd sollichem testament sagung oder ordnung gemacht were / eröffent vnd verkündt werden / wo das nit geschehe sol solich gemechts vntreffig vnd nit von werden seyn.

Vnd zu sollicher eröffnung vnd verkündung setzen vnnnd ordnen wir das zum ersten ein jedes Testament sagung / ordnung / oder gemechts sol in obbestimpter zeyt für vnsern Rat bracht vnnnd eröffent werde als ordentlich Richter.

Zum andern sol ein gemein ladung vnnnd berüffung an die nechsten erben oder fründe ob die bekant oder süglich zu erlangen seyn / vñ an alle die des zuthünd oder interesse haben / begert / erlangt vnd verkündt. Oder an der gewöhnlichen Tafel vor der münz vnder dem Nüwen Hause offentlich angeschlagen. Vnnnd also die selbst erfordert vnnnd berüffen werden zusehen vñ hören solich Testament sagung / ordnung gemechts eröffnen in gewonlicher form.

Zum dritten sollen auch die zeügen so bey sollichem testament sagung / ordnung oder gemechts gewesen angezeigt seynt / erfordert / für gestellt vnd gefragt werden / ob sye do bey vnd mit gewesen vñ zu sollichem sunderlich berüfft vnd gebeten seyn.

Zum vierden / sol solich testament in schrifft verfasst seyn vnnnd offentlich verlesen werden.

H. 1. 1.

¶ Zum fünfften sollen wir sehen ob der Testator setzer oder geschaffemacher selbst geredt vnd gesagt hab: das solches wir do verlesen seyn Testament sätzung ordnung gemecht vnnnd letzter will sey. vnnnd ob sye solichs von ym selbst gehört vñ gesehen haben. vnnnd so die gezeügen solichs sagen: alsdamm sollen vnnnd wöllen wir der Nat als die oberkeit solich testament sätzung oder gemecht bekennen für er öffent vnnnd auff beger des selben brieflich verkünd geben in gepürlicher form.

Fürter wöllen wir das ander ordnung vnnnd sollennitet in Testamenten: sätzungen: ordnungen vnnnd gemechten soll en gehalten vnnnd gehandelt werden wie von öffnung vnnnd verkündung der ybergaben obgesetzt vñ geschriben ist.

Von unmessigen oder untügliehen Testamenten vnnnd geschafften Zi. iij.

In testament dar inn der kynder eins nitt bedacht: sonder vbersehe für gangen oder on vsach Enterbt: ist unmessig von nichten vnd vnkräftig. ob auch eins oder mee der andern kynde: oder der gemeyn nütz kirchen: Spital: oder der gleychen Erben gesetzt weren. Darumb ist von nöten das der Vater seyne kynder zü erben setze oder auß vsachenn hienach bemeldt enterben vnnnd furgen möge.

¶ Desgleychen ist das Testament untüglieh vnnnd nichtig do kynde erben gesetzt inn das ding so nitt in wesen were.

¶ Item das Testament darin nitt ein Erb benant vñ gesetzt ist von vnwerden.

¶ Desgleychen wo inn gemeyn alle güter hingeben vnnnd nitt ein gewisse Summ vill oder wenig inn sunder benannt were.

¶ Item so nach absterben des Testamentmachers seyn Welich gelassene witwe ein kyndt gepere von dem selben irem Leman empfangen do von doch der man nitt wissen gehabt: auch des inn dem testament nitt gedacht bette: were dasselb Testament crafftlos vnnnd ab. vnnnd ist deshalb von nöten das der Testator: seyn nachgebornes kynde zü Erben mach vnd setze.

¶ Ein Testament das auß forcht od bezwencklich gemacht ist nichtig vñ vnwerd.

¶ Inn eynem oder mee kynden erbe gelassen oder gesetzt würde minder dann w seyn gepürlich teyl genannt Legittima: das oder dieselben kynde möge clagen wid dz Testament zü erstattung yres gepürliche teyls genat Legittima

¶ Item der yme dē todt selbst anthüt des testament ist von vnwerden vnnnd ab.

Ursachen darumb Vatter vnnnd Mütter yr kynder enterben mogen. Zi. iij.